

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S außerhalb des Bezirke 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 32.

Montag, den 19. März 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Mk. 1.50

Neckar-Zeitung
kostet nur noch die in Heilbronn täglich erscheinende für das Vierteljahr in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg M. 1.80 und in ganz Deutschland M. 1.90. einschließlich sämtlicher Postgebühren. —
sammt Unterhaltungsblatt u. Württ. Landwirt. (dreimal wöchentlich) (einmal wöchentlich)

Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten. Verbreitetste Zeitung des württemberg. Unterlandes. Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarjulin, Weinsberg, und für den hessischen Bezirk Wimpfen, sowie für die Stadt Heilbronn.

Inserate haben bei der großen Verbreitung stets den besten Erfolg; die Colonelzeile kostet von obigen fünf Bezirken 10 S und von Auswärtigen 15 S

Eine Partie

Vogelkäfige

und ein beinahe neuer

Kinder-Wagen

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Verkaufe

2 neue Divan

bilo einen

2sitzigen Plüschsofa

um billigen Preis. Tausche auch gegen ältere.
Hagenlocher, Sattler.

Wildbad.

Eine

Wäscherin



und ein

Bügellehrmädchen

sucht für kommende Saison.

Marie Krimmel.

Frische

Schell-Fische

empfehl

Chr. Batt.

Verehrte Hausfrauen!

Jedes Vorurteil gegen gebrannte C-ffee schwindet, wenn Sie einen Versuch mit **Ostermaier's Kaiser Caffee** machen, dieselben sind aus den edelsten Coffer-sorten zusammengesetzt, auf ihren reinen **Geschmack** geprüft und allgemein beliebt
Original-Packungen à 1/2 Pfd. 70, 80, 90 S
empfehl bestens

L. Haspel.

4% Anleihe der Stadt Freiburg (Baden).

Auf die am

Mittwoch, den 21. März

bei unserem Bankhause stattfindende Zeichnung auf obige Anleihe zum Preise von

99.80%

nehmen wir bis Mittwoch Anmeldungen **kostenfrei** entgegen.

Fuld & Co.

Baugeschäft
Pforzheim.

Bin auch diesen Winter wieder jeden
Dienstag vorm. von halb 9 bis 11 Uhr in Wildbad,
Hauptstrasse 100

(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)
zu sprechen und empfehle mich der verehrl. Einwohner-schaft von Wildbad u. Umgegend bestens.

Achtungsvollst

B. Hanser, Zahntechniker,
Pforzheim westl. Karlfriedrichstr. Nr. 1.

Wildbad.

Confirmanden-Verzeichnisse

à 5 S sind zu haben in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

W i l b a d . Straßenperre.

Wegen durch die K. Badverwaltung vorzunehmender Dohlenlegung ist die Hauptstraße zwischen Hotel Klumpp und dem Kgl. Badgebäude am

Mittwoch, den 21. d. Mts.
für Fuhrwerke gesperrt.
Den 19. März 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Auf Ostern

empfiehlt für Händler u. Wiederverkäufer zu billigt gestellten Preisen:

Caramell-Hasen & Eier

(von 1 1/2 Verkauf an)

**Conserve-Hasen, Liqueure
und Chocolateeier etc.**

**G. Lindenberger,
Conditior**

Allen

Joseph

gratuliert der

Wildbader Anzeiger
zum heutigen

N a m e n s t a g e .

Ludwig Gaspel

empfiehlt in feinsten Qualitäten

serbische Zwetschgen Pfd. 34 Pfg.
amerik. Apfelschitze Pfd. 55 Pfg.
fränk. Birnenschitze Pfd. 45 Pfg.
californ. Apriosen Pfd. 90 Pfg.
bei Mehrabnahme Preisermäßigung.

England und Transvaal.

Newyork, 15. März. In einer Zuschrift des früheren Transvaaler Generalkonsuls in London, Montagu White, an die „Newyorker World“ führt derselbe aus, aus strategischen Gründen seien die Buren gerädert, Johannesburg zu zerstören, was einen Verlust von wenigstens 150 Millionen ausmachen würde. Er hoffe, daß etwas für beide kriegsführende Teile Annehmbares gethan werde, bevor eine solche Katastrophe eintrete; aber wenn sie dazu gezwungen wären, würden die Buren Johannesburg opfern und dann bis zum letzten Blutstropfen um den Besitz von Pretoria kämpfen. (Auch das wird die Engländer nicht mürber machen.)

London, 15. März. Die zweite Ausgabe der „Times“ meldet aus Lorenzo Marquez von gestern: Ein Herr, welcher während des Krieges mit einer der Minen in Verbindung stand, erklärt, die Beamten des Minendepartements der Transvaalregierung seien mit dem Plane der Zerstörung der Schächte und Grubenbauten mittels Dynamit beschäftigt. Derselbe Herr weiß zu melden, daß eine Anzahl Sprengminen und andere zur Verteidigung dienende Werke in der Nähe von Johannesburg errichtet seien.

London, 15. März. Ein Telegramm der zweiten Ausgabe der „Times“ aus Bloemfontein vom 13. ds. berichtet: Der Oranje-

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die jährliche

Korpsversammlung

findet am nächsten

Montag, den 26. März 1900

Abends 8 Uhr

im Gasthaus z. wilden Mann

statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Rechenschaftsbericht vom Jahr 1899.
2. Aufstellung des Etats pro 1900—1901.
3. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der zur Beratung kommenden Gegenstände wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

➔ Anzug: Dienstrod. ➔

Wildbad, den 18. März 1900.

Das Commando: Schmid.

J. Leibrecht, Backofenbangeschäft

Kirchheim b. Heidelberg

(gegründet 1871)

ältestes und leistungsfähigstes Geschäft Süddeutschlands

vielfach prämiert mit gold., silbern. Medaillen u. Diplomen.

Eigene Systeme mit patentierten Verbesserungen, womit größte Leistungsfähigkeit und weitgehendste Material-Ersparnis erzielt wird.

Neu- und Umbauten unter Garantie zu billigsten Preisen.

Lager aller Materialien zu Fabrikpreisen. Prospekte und Vorschläge gratis u. franko. Bei Abschluß auf Wunsch persönlicher Besuch.

Champagner, diverse Marken in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl.,

Griechische Original-Weine

der Importfirma F. C. Ott, Würzburg

und

alte Ungar-Weine, direkt importiert,

in verschiedenen Preislagen erhältlich, empfiehlt

Chr. Brachhold.

freistaat beschloß am 12. März entgegen den dringenden Vorstellungen Transvaals, die Hauptstadt zu übergeben. Präsident Steijn reiste heimlich nach der neuen Hauptstadt Kroonstadt ab, ohne auf die Aufforderung zur Uebergabe zu antworten. General French und Lord Roberts waren am 12. bzw. 13. ds. von einem Bruder des Präsidenten Steijn zum Frühstück nach dessen Farm geladen. Dabei äußerte dieser, Präsident Steijn sei eine reine Null geworden. (Dieser Bruder hofft wohl unter den Engländern später eine Rolle zu spielen.)

London, 16. März. Lord Roberts telegraphiert aus Bloemfontein von gestern abend: Gatocre überschritt den Oranjerfluß und besetzte heute früh Bethulle. General Polegarno ging mit 2000 Mann Garde, 2 Geschützen und einer kleinen Abtheilung berittener Infanterie in 3 Zügen ab, um mit Gatocre und Clemeuts zusammenzustoßen. Er hatte 4 Uhr 30 Minuten Bethany widerstandslos passiert.

Newyork, 16. März. In Coovers Union fand gestern abend zu Gunsten der Buren eine Versammlung statt. Unter den Rednern befand sich auch der frühere Generalkonsul von Transvaal, Montagu White. Der Vorsitzende der Versammlung äußerte in einer Ansprache: Der Krieg werde nicht eher vorbei sein, ehe nicht die Buren im Grabe

lägen, oder alle Engländer sich auf der Flucht befänden. Montagu White wiederholte die Ausführungen seiner gestrigen Zuschrift an die „World“. Der Redner Wessels beschuldigte England u. a., daß es den Eingeborenen Schießwaffen zum Kampfe gegen die Buren liefere. Montagu White bemerkte nach der Versammlung in einem Interview: Es wäre aus strategischen Gründen zu rechtfertigen, wenn die Buren Johannesburg in die Luft sprengten und verwies auf den Brand in Moskau im Jahre 1812. Die Buren hätten nie ernstlich Bloemfontein verteidigen wollen, da es infolge seiner Lage zur Verteidigung nicht geeignet sei.

R u n d s h a u .

Stuttgart, 15. März. In Vollzug eines diesbezüglichen Staatsministerialbeschlusses werden demnächst bei allen württembergischen Staatsbeamten amtliche Erhebungen über ihre Wohnungsverhältnisse und Wohnungsmiete angestellt, zu welchem Zwecke jedem Beamten sitens seiner vorgelegten Dienstbehörde in entsprechender Fragebogen gestellt werden wird. Wie verlautet, stehen diese Erhebungen im Zusammenhang mit der seitens der Regierung angekündigten Gehaltsaufbesserung der württembergischen Staatsbeamten.

Stuttgart, 12. März. In dem Wartezimmer eines trotz seiner Verbtheit sehr be-

Die Sirene.

Novelle von F. von Limburg.

6) (Nachdruck verboten.)

Am folgenden Morgen stürzte Jutta's Kammermädchen in das Schlafzimmer ihrer Herrin, noch ehe dieselbe sie gerufen.

„O, gnädiges Fräulein, das ist ja ganz entsetzlich, erschrecken Sie nur nicht.“

„Nun, was ist denn vorgefallen, Lisette?“

„Ach, ich habe es eben erst gehört — der Herr Hauptmann von Zeuner hat sich erschossen.“

Vor den Blicken des kaltherzigen Mädchens dunkelte es, ihr Atem stockte und sie sank bewusstlos in die Kissen zurück. War's ihr doch, als ruhe sein letzter, kalt-verächtlicher Blick noch auf ihr, mit dem er die Blüte in ihrer Hand zurückgewiesen. Aber gleich darauf fuhr sie empor und ihr Auge funkelte, jede weichere Regung schien erstickt.

„So, nun da werden seine Angehörigen sehr aufgeregt sein, gib mir den Friseurwandel, Lisette, und eile Dich etwas mit dem Haarmachen.“ —

IV.

Lange wollte Graf Rothemau, der glückliche Bräutigam nicht mit der Hochzeit warten schon im August sollte sie gefeiert werden und so gab es denn für die Braut und deren Mutter an allen Enden zu thun; freilich mit wie stolzen Gefühlen besorgten beide die überaus glänzende Ausstattung! Der Graf völlig vernarrt in seine reizende Verlobte, die ihrerseits gar keine Zeit hatte, sich viel mit ihm zu beschäftigen und nur durch kokette Blicke, verheißendes Lächeln und ab und zu einen flüchtigen Händedruck seine Leidenschaft erhielt, ja sogar noch höher ansah.

Und endlich war der Tag gekommen, an dem beide am Altar ihren Bund bestiegeln wollten. Eine große glänzende Gesellschaft sollte sich versammeln und nach dem feierlichen Diner beabsichtigte man noch zu tanzen. Frau von Halben hatte alles auf's beste arrangiert und saß nun in ihrem Boudoir, um Toilette zu machen; das Ziel ihres Lebens war erreicht, binnen zwei Stunden wurde ihre Jutta die Gemahlin eines der reichsten, vornehmsten Männer des ganzen Landes.

Auch die schöne Braut befand sich in ihrem Zimmer; die Jose begann das blonde Haar zu ordnen und Jutta ergriff ziemlich gleichgültig einen der vielen eingegangenen Briefe; er war zufällig von Anna Freis und lautete:

Meine liebe, teure Jutta!

Nur wenige Zeilen sollen Dich zu Deinem Hochzeitstage grüßen, doch sie kommen so recht aus vollem, treuem Herzen und bitten, ebenso aufgenommen zu werden. Gott im Himmel behüte und segne Dich, mein Herz, es ist ja der feierlichste Moment im Leben, vor dem Du stehst und auch ich werde ihn hoffentlich bald erleben. Wenn man liebt, nicht wahr, Jutta, dann sieht man alles in rosig verklärtem Lichte, besonders die Zukunft, und ich bete zu Gott, daß die Deinige, wie auch die, welche mir beschieden sein wird, glücklich und wolkenlos sein möge. Grüße Deinen Herrn Bräutigam auch unbekannterweise von mir, Konrad ist augenblicklich nicht da, sonst würde er mir sicher auch

seine Wünsche für Dein Wohlergehen auftragen; ich werde in Gedanken bei Dir sein, wenn Du in Kranz und Schleier vor dem Altare stehst und Deinen Schwur ablegst! Nochmals Gottes reichsten Segen für Dich, teure Jutta, auf allen Lebenswegen.

In alter Freundschaft

Deine Anna.

Mit etwas spöttisch gekräuselten Lippen faltete Fräulein von Halben das Blatt zusammen und legte es beiseite.

„Die gute Anna“, dachte sie bei sich, während sie im Spiegel aufmerksam die bald beendete Frisur betrachtete, „sie sagt solche Hochzeit doch allzu ideal auf, etwas so ernstes und wichtiges ist es im Grunde genommen garnicht!“

Allerdings, dieser strahlend schönen Braut lag jede Sentimentalität fern; nicht mit der Wimper hatte sie gezuckt, als vorhin auf dem Standesamte ihr „Ja“ laut und deutlich erklungen war. Der Beamte selbst blickte erstaunt in die kühlen grauen Augen; sonst war er gewohnt, daß die jungen Damen, welche da vor ihm standen, hastig mit den feinen Tüchern eine Thräne trockneten, welche der Ernst des Augenblicks ihnen entlockte.

Aber Graf Rothemau war entzückt über diese Ruhe und vornehme Gelassenheit seiner künftigen Gemahlin und küßte ihr draußen dafür huldigen die Hand. An diese kleine Scene mußte Jutta jetzt denken und sie lächelte stolz, als sie sich vorbog und im Spiegel die Frisur betrachtete.

„Frau Gräfin sehen zum Entzücken aus“, rief die kluge Jose, wie außer sich vor Bewunderung, „nun noch die kostbare Noireerobe! Das wird ein Glanz und eine Pracht in der Kirche wie nie zuvor.“

„Beile dich nur, Lisette“, meinte Jutta, mit Genugthuung den neuen Titel vernehmend, „es wird Zeit und ich möchte nicht zu spät kommen.“

Rauschend und knisternd fiel der kostbare Stoff um die schlank Gestalt und floß in langer Schleppe zu Boden. Ja, sie war schön, bildschön, wie sie so da stand im bräutlichen Schmuck; nur das holde Erröten, die liebliche Demut vermehrte man, die sonst den Bräuten eigen ist. Hochaufgerichtet, das Haupt zurückgebogen, musterte Jutta von Halben ihr Spiegelbild — und war zufrieden! Sie hatte erreicht, was sie gewollt, Glanz, Reichtum und Rang; nur ein Wortlein fehlte, klein und winzig, sie hatte es wohl vergessen, es hieß Glück! Oder war's der schönen Braut so gleichgültig, daß sie es überhaupt nicht besitzen wollte?

„Nur noch den Schleier, die Handschuhe und das Bouquet“, sprach sie ruhig, „dann bin ich fertig.“

Lisette befestigte schweigend das duftige Tullgewoge auf den blonden Haaren! sie dachte wohl innerlich an ihren eigenen künftigen Brautgang und nahm sich vor, etwas weniger vornehm, aber etwas glücklicher auszu sehen; bei den vornehmen Leuten war es nun einmal nicht Mode!

Auf der Schwelle des Salons trat Graf Rothemau seiner Braut entgegen und küßte galant ihre kleine Hand, welche heute zum ersten Male keinen Druck für ihn hatte; an seinem Arme rauschte Jutta jetzt in die Mitte der geladenen Gäste, vornehm grüßend wie noch nie zuvor.

Und dann fuhren die Wagen vor, man

stieg ein und vor dem Gotteshaufe wieder aus, umdrängt von einer Flut neugieriger Menschen; die Orgelklänge erklangen, als das Brautpaar den Raum betrat und der Zug ordnete sich, hinter demselben dem Altare zuschreitend.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Gemeinnützige Industrie. Als vor einigen Jahren die Presse ihren Lesern von einem neuen Genussmittel, der Maggi'schen Suppen- und Speisen-Würze berichtete, wer ahnte damals, daß sich diese Maggiwürze so rasch die Sympathie unserer Hausfrauenwelt erobern würde! Die Maggi-Gesellschaft ist aber bei dieser Spezialität nicht stehen geblieben. In dem Bestreben, auf dem Gebiete der Volksernährung Besonders zu leisten, bringt sie nun unter ihrer Schutzmarke „Kreuzstern“ drei weitere ebenso billige wie wohlschmeckende und gesunde Artikel in den Handel. Da sind zunächst Maggi's Bouillon-Kapseln, die nur mit Wasser zur sofortigen Herstellung einer kräftigen Bouillon oder Kraftbrühe dienen. Jede Kapsel enthält zwei Portionen concentrirten Auszug von bestem mit Gemüse gekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz und kostet für Fleischbrühe 12 \mathcal{J} und 16 \mathcal{J} für Kraftbrühe. Die letztere ist besonders Kranken und Genesenden zu empfehlen. Als zweite Neuheit finden wir Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen in Würfeln: Jedermann kann sich in wenigen Minuten für 10 \mathcal{J} zwei Teller vorzüglicher Suppe einfach mit Wasser herstellen. Durch 25 verschiedene Sorten ist auch dem Wunsche nach Abwechslung Rechnung getragen. Mit ihrer dritten Neuheit Maggi's 101. Frühstück-Suppen in Würfeln, bietet die Maggi-Gesellschaft der Hausfrau wie dem Junggesellen die Möglichkeit, zu dem billigen Preise von 5 \mathcal{J} ein ausgezeichnetes besonders nahrhaftes Kalbs-Frühstück zu bereiten.

Was aber die sämtlichen Maggi-Produkte am meisten auszeichnet, ist neben der vorzüglichen Qualität und dem billigen Preis deren rasche praktische Verwendungsweise. So entsprechen dieselben recht eigentlich dem heutigen Zeitgeist, — deshalb gehört ihnen auch die Zukunft!

(Ueberrumpelt.) Chef: „... Nun, hat der Zahnarzt die Rechnung bezahlt?“ — Lehrling (kleinlaut): „Ach, ich bin ja gar nicht zu Wort gekommen! Wie ich hereintrat, hat er mir sofort einen Zahn gezogen — und dafür habe ich sogar noch zwei Mark bezahlen müssen.“

.. (Durch die Blume.) Die bekannte alte Dame: „Haben Sie nicht was für mich zu lesen, Herr Schwiegersohn?“ — Schwiegersohn: „Gern, liebe Mama. Vielleicht etwa Reises-Lektüre aefällig?“

Magenschwachen Leuten ist nach ärztlichem Ausspruch an Stelle des aufregenden Bohnenkaffees Kathceiner's Kneipp-Walzkaffee bringend zu empfehlen, d. r. richtig zubereitet, ausgezeichnet schmeckt.

5